

**ERKLÄRUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER (ARGE ALP) ZUR  
ZUSAMMENARBEIT FÜR EINE STÄRKERE UND KRISENFESTERE ALPENRE-  
GION**

Entwurf für Verhandlung und Verabschiedung anlässlich der

**52. Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp am 26.11.2021 in der Lombar-  
dei**

---

- Als Ereignis globaler Tragweite hat die SARS-CoV-2-Pandemie die zentrale Bedeutung der regionalen Dimension in den Vordergrund gerückt, und zwar sowohl hinsichtlich der Auswirkungen der Krise als auch hinsichtlich der Verantwortung und der Fähigkeit der regionalen und lokalen Regierungen, Maßnahmen mit dem Ziel, wirksam auf Notsituationen und ungeplante Anforderungen zu reagieren, umzusetzen.
- Die pandemiebedingte Krise hat ohne Frage den Zusammenhalt ganzer Regionen überall in Europa und somit auch innerhalb von Gebieten wie dem Alpenraum auf den Prüfstand gestellt. Gleichzeitig haben jedoch die gewaltigen, durch die Pandemie verursachten Herausforderungen die Stärke und Entschlossenheit der Regionen und der lokalen Gebietskörperschaften gezeigt: Angesichts großer Risiken haben die Regionen gehandelt, indem sie Maßnahmen geplant und umgesetzt haben, die geeignet waren, die Auswirkungen der Krise abzumildern und das empfindliche Gleichgewicht zwischen den Erfordernissen des Gesundheitsschutzes und der Sicherheit und denen der Wirtschaft und der Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten.
- Tatsächlich hat der Umgang mit den in den letzten Monaten aufeinanderfolgenden Phasen der Krise die Fähigkeit der Regionen bestätigt, vor Ort entstandene und erprobte Ideen und Lösungen anzubieten und sie größeren Gemeinschaften zur Verfügung zu stellen. Die Regionen des Alpenraums haben sich dafür eingesetzt, in ihre Krisenbekämpfungsmaßnahmen auch langfristige Schwerpunkte aufzunehmen, mit dem Ziel, die Resilienz von Gesellschaft und Wirtschaft zu stärken;
- Die Alpenregionen erachten es daher für grundlegend wichtig, ihre proaktive Rolle im Prozess der Erholung von Wirtschaft und Gesellschaft und ihre Zusammenarbeit zu stärken, um ein Gebiet, den Alpenraum, ins Leben zu rufen, der immer besser in der Lage ist, als ganzes System auf Erschütterungen zu reagieren; dies in der Überzeugung, dass eine Stärkung der qualitätsvollen, interregionalen Zusammenarbeit zum konkreten Aufbau ei-

---

ner immer resilienteren Wirtschaft auf dem europäischen Kontinent beiträgt. Die durch die Zusammenarbeit zwischen Staaten und Regionen während der Pandemie sichtbar gewordene Solidarität ist in der Tat eine entscheidende Voraussetzung, um gemeinsam den Wirtschaftsaufschwung und das Wiedererstarken der Gesellschaft nach der Krise zu bewerkstelligen.

- Die Länder der Arge Alp betonen daher ihr gemeinsames Anliegen, Wege einer strukturierten Zusammenarbeit zu definieren, bei denen gleichzeitig die Reaktion auf die Krise und die Investition in die Zukunft berücksichtigt werden, und sie wollen einstehen für eine gemeinsame Vision der Zukunft des Alpenraums und die dringende Notwendigkeit, langfristige Strategien festzulegen.
- Vor diesem Hintergrund und in Übereinstimmung mit dem Beginn des Mehrjährigen Finanzrahmens der EU 2021-2027 sind sich die Mitgliedsländer der Arge Alp der Notwendigkeit bewusst, ihren Beitrag zu leisten, um - u.a. durch Anreize für die Stärkung digitaler Kompetenzen - die Erholung von Wirtschaft und Gesellschaft in einer Perspektive der Resilienz und der Nachhaltigkeit zu unterstützen. Die Arge Alp bietet sich daher an als ideale Plattform, um in diese Richtung gehende Aktionen und Projekte zu fördern, wobei im Mittelpunkt stets die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger stehen und eine immer stärkere Teilhabe der Zivilgesellschaft gefördert wird, mit dem Ziel und in dem Bestreben, im gesamten Gebiet der Makroregion Alpen und darüber hinaus replizierbare Modelle und Best Practices vorzuschlagen.

Die Alpenländer waren sich daher anlässlich der 52. Konferenz der Regierungschefs der Arge Alp in dem gemeinsamen Willen einig, die interregionale Zusammenarbeit zu festigen und dabei auch eine engere Kooperation in den während der SARS-CoV-2-Krise zentralen Bereichen Gesundheit und Bevölkerungsschutz zu fördern, um so mit Blick auf den gemeinsamen Nutzen die Fähigkeit zur Prävention von (natürlichen und menschengemachten) Gefahren, die Vorbereitung auf das Management von notfallbedingten Krisen und die für den Umgang mit sehr umfassenden Erschütterungen und die Abfederung sämtlicher Auswirkungen notwendige Anpassungsfähigkeit und Flexibilität zu verbessern.

Die Alpenländer sind in der Tat überzeugt, dass die Intensivierung des institutionellen Austausches von Informationen, Erfahrungen und erfolgreichen Instrumenten auf den verschiedenen Gebieten, wie auch die Förderung gemeinsamer Projekte unter Beteiligung der Akteure vor Ort entscheidend sind für die Stärkung eines Systems transnationaler Zusammenarbeit, das geeignet ist, die Resilienz von Wirtschaft und Gesellschaft im Alpenraum auch mit Blick auf die Förderung von dessen nachhaltiger Entwicklung zu stärken.

Im Gesundheitswesen hat die Krise viele Perspektiven für eine Analyse der Zukunft von Prävention und Pflege eröffnet. Die Regionen des Alpenraums wollen im Rahmen ihrer gesetzlichen Zuständigkeiten die flächendeckende Verankerung der Stärken innovativer regionaler

---

Gesundheitspolitik und die Festlegung geeigneter Instrumente vorantreiben, um Bedürfnisse zu erkennen, die zentrale Rolle der Bürgerinnen und Bürger und der Vereine im Gesundheitswesen zu fördern und Aktionen und Ressourcen für gemeinsame Projekte zu ermitteln. Die Regionen setzen sich ein für den Austausch von auch durch die Zusammenarbeit von öffentlichen und privaten Akteuren entwickelten, innovativen Regierungsmodellen und Organisationsprozessen und für den Ausbau des Kennenlernens und der wechselseitigen Integration von befähigenden technologischen Lösungen zum Wohle der Berggebiete.

In diesem Zusammenhang werden die folgenden Schwerpunkte für die gegenwärtige und zukünftige Zusammenarbeit gesehen:

- die Governance der Gesundheitssysteme, mit Blick auf die Förderung immer größerer Synergien zwischen Organisationsmodellen, in deren Mittelpunkt die Patientinnen und Patienten und das Gemeinwesen stehen, und auf die Gewährleistung der kontinuierlichen Arbeitsfähigkeit von und des Zugangs zu Versorgung und Gesundheitsförderung;
- der digitale Wandel im Gesundheitswesen, bezogen sowohl auf die digitalen Infrastrukturen und die Digitalisierung der Dienstleistungen als auch auf die medizinische und klinische Innovation im Umgang mit und der Versorgung von Patientinnen und Patienten auch mittels Telemedizin (remote), ein erkennbar wichtiges Element für schwer zugängliche Berggebiete; ein Weg, mit dem die Veränderung und Vereinfachung von Prozessen und die Einbindung innovativer Technologien einhergeht;
- die Förderung und Unterstützung von Bildungswegen, in denen der Austausch von Wissensbeständen und Erfahrungen zwischen allen Pflegeberufen ermutigt wird und die im Umgang mit der SARS-CoV-2-Pandemie gesammelten Erfahrungen besondere Berücksichtigung finden.

Auf dem Gebiet des Bevölkerungsschutzes hat die SARS-CoV-2-Pandemie die Stabilität der einschlägigen Systeme auf allen Ebenen - regional, national, europäisch - auf den Prüfstand gestellt. Viele Regionen des Alpenraums haben die akuten Phasen der Gesundheitskrise in einem Geist echter, die nationalen Grenzen überwindender Solidarität bewältigt, einer Solidarität, die sich auf grenzüberschreitender und auch transnationaler Ebene geäußert hat. Die Pandemie hat die regionalen Bevölkerungsschutzsysteme beispiellosen Belastungen ausgesetzt und hat die Notwendigkeit verdeutlicht, schnelle und abgestimmte Antworten zu suchen, um auf Notsituationen in ausgedehnten Gebieten zu reagieren und dabei unkoordinierte Vorgehensweisen zu vermeiden.

In diesem Zusammenhang fördern die Mitgliedsländer der Arge Alp eine gemeinsame Reflexion über die Lehren aus dem Umgang mit der Krise und ermutigen, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und mit Blick sowohl auf die Prävention von als auch die Reaktion auf Krisen,

die Entwicklung von Kooperationsmechanismen und die Suche nach neuen technologischen Lösungen für ein koordiniertes Management der Aktivitäten im Bereich Bevölkerungsschutz, wie auch den Ausbau der interregionalen Kommunikation zwischen den Institutionen und mit den jeweiligen Nationalregierungen; sie tragen dadurch bei zu einer größeren Resilienz der Alpenregionen.

Die Länder der Arge Alp erachten es daher für vorrangig, zur Erreichung gemeinsamer Ziele in den folgenden Schwerpunktbereichen zusammenzuarbeiten:

- Austausch von Daten, auch über digitale Plattformen, um die schnelle Ermittlung von Materialien, Ausrüstung, Fachpersonal und ehrenamtlichen Helfern zu erleichtern;
- In-Gang-Setzung eines regelmäßigen Austausches über die für das Krisenmanagement auf regionaler und lokaler Ebene gesammelten Erfahrungen und Lehren;
- Ausbau der gegenseitigen Information über, Bewerbung von und Teilnahme an Bildungsveranstaltungen, auch auf E-Learning-Plattformen, sowie von Fortbildungsangeboten für Berufe im Bevölkerungsschutz in den einzelnen Mitgliedsländern;
- Unterstützung der Einführung moderner Modelle in gemeinsamen Alarmsystemen in den grenzüberschreitenden Regionen;
- Förderung, wo möglich, von gemeinsamen Verfahrensweisen für die präventive Kommunikation und die gemeinsame Nutzung von Einsatzprotokollen für Krisensituationen.
- Im Einklang mit der Empfehlung des Rates für eine koordinierte Vorgehensweise bei der Beschränkung der Freizügigkeit aufgrund der COVID-19-Pandemie sollen Grenzschließungen als ultima ratio auf das aus epidemiologischer Sicht notwendige Mindestmaß begrenzt werden.

In Übereinstimmung mit den auf europäischer Ebene angestrebten Zielen der Digitalisierung halten es die Mitgliedsländer der Arge Alp ebenfalls für strategisch wichtig, auf den verschiedenen Kooperationsgebieten einen regelmäßigen Austausch von Informationen über digitale Innovationen, einschließlich der künstlichen Intelligenz, in Gang zu setzen, wodurch Angebot und Nutzung von Diensten für die Berggebiete transparent gemacht und vereinfacht und für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich und nutzbar gemacht werden.

Die Mitgliedsländer der Arge Alp erachten es darüber hinaus für strategisch wichtig, das gemeinsame Wissen über in den jeweiligen Regionen entwickelte experimentelle Vorgehensweisen zu erweitern und, soweit möglich, deren Replizierbarkeit und Integration in einer makroregionalen Perspektive zu erleichtern, sowie einen wechselseitigen Austausch über fortschrittliche Instrumente des Datenmanagement und der Datenanalyse, mit denen

das Regierungshandeln und die strategische Ausrichtung auf regionaler Ebene unterstützt werden, voranzutreiben. In diesem Zusammenhang sind die Länder der Arge Alp der Auffassung, dass die gemeinsame Nutzung von Analyse- und Vorhersagemodellen (s.g. prädiktive Algorithmen) mit Blick auf die Auswirkungen spezifischer Regierungsentscheidungen zum allseitigen Vorteil sein kann, um Prioritäten und Anreize zu ermitteln, in die - auch im Rahmen von auf nationaler und internationaler Ebene aufgelegten Programmen und Instrumenten für den Wiederaufschwung - investiert werden sollte, um dadurch den Wandel der Regionen des Alpenraums hin zu systemischer Resilienz und Nachhaltigkeit zu fördern und zu begleiten.

\* \* \*